

Ein neues Verwaltungsgebäude für die Stadt Luxemburg

Guy Hoffmann

Im Sommer 2006 sollen, wenn alles nach Zeitplan verläuft, rund 300 Mitarbeiter der Stadtverwaltung auf die Bonneweger Rocade umziehen. Die Bauarbeiten für diesen Bürokoloss von 120 Metern Länge und 15 Metern Tiefe und einem Gesamtvolumen von 53 830 Kubikmetern, verteilt auf 6 verschiedene Ebenen, haben Ende 2003 begonnen und sehen bald ihrer Vollendung entgegen.



Folgende Dienststellen ziehen in das neue Verwaltungsgebäude: die Recette communale, der Service Parking, die Services du Géomètre, die Administration de l'Architecte, der Service de l'Urbanisme, die Administration des Travaux et des Services techniques sowie der Service Informatique. Während die Gemeindekasse sowie der Service Parking angemietete Gebäude verlassen werden, wird der Service Informatique vom Cents aus dem Pharminvestgebäude, das auch als Vereinszentrum genutzt wird, auf das oberste Stockwerk in der Rocade ziehen – "aus Sicherheitsgründen", wie Guy Capésius, der beigeordnete Direktor des Architektendienstes betont, der den Bau zusammen mit Architektin Utzil Mazariegos überwacht.

Alle anderen betroffenen Dienststellen sind zurzeit im Centre Hamilius untergebracht. Nach dem Umzug beherbergt dieses für einige Zeit noch das Bierger-Center und die Stadtbibliothek. Über kurz oder lang – die Bibliothek zieht 2007 um, das Bierger-Center wird ins "Veräinshaus" im Stadthaus verlegt – wird das Centre Hamilius leer stehen. Es ist davon auszugehen, dass das 1978 fertiggestellte Gebäude in der Folge einem Neubau weichen wird. Dies geschieht im Rahmen der Neugestaltung des Autobusbahnhofes Aldringen, die ebenfalls ansteht.



Elegantes Hightech

Die Außenfront des Verwaltungsgebäudes wird mit einer Hightech-Glasfassade bestückt sein, in der sich das Umfeld widerspiegelt. Wie das Architektenbüro Paczowski & Fritsch festhält, ging es darum, eine schwerfällige und massive Lösung für die spezielle Lage längs einer viel befahrenen Verkehrsachse zu vermeiden. Vielmehr sollte die Fassade lebendig wirken. Die Glasfassade übernimmt überdies die Rolle einer akustischen Isolation. Das Gebäude erhält eine moderne Lüftungsanlage, die eine individuelle Einstellung der Temperatur um einige Grad erlaubt und eine Klimatisierung der Räume vermeidet.

Für die Rückseite des Gebäudes wird indes eine traditionelle Bauweise angewandt. Hier lassen sich die Bürofenster öffnen. Zur Nordseite wird die Fassade mit 27 Solarpaneelen bestückt, die gleichzeitig als

Sonnenschutz dienen. Innen werden die dem Publikum zugänglichen Räume der Gemeindekasse im Erdgeschoss mit Steinbodenplatten ausgelegt, während alle anderen Büros einen Kautschukbelag erhalten.

Auf den Bau der im ursprünglichen Projekt vorgesehenen Kantine und einer öffentlich zugänglichen Cafeteria wurde im späteren Verlauf der Arbeiten verzichtet. In die "Mezzanine", die für diesen Zweck vorgesehen war, zieht nämlich der Service Parking ein. In punkto Parkingmöglichkeiten für das Personal wird indes nach einer Regelung mit dem Parkhaus Rocade und/oder Fort Neiperg gesucht.



imedia

